



Bei der Waldsafari der sechsten Klassen gab es viel zu entdecken, und bei dem Fuchs konnte man schon ins Grübeln kommen: Ist der echt? Fotos: fms

Raus aus der Schule ...

... und rein in den Wald – Biologieunterricht mal anders

Seit über 25 Jahren wird der Neu-Anspacher Wald an einem Tag zum Klassenzimmer für die Schüler der ARS. Und die Förster werden zu Lehrern.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Ahorn!“, sagte Isabel wie aus der Pistole geschossen, und eine Mitschülerin stimmte ihr zu. Die beiden wussten, unter welchem Baum sie gerade saßen und die letzten Minuten vor dem Abmarsch zur Schule pausierten. Am frühen Morgen hätten sie es vielleicht noch nicht gewusst, aber nach dem Waldtag, bei dem der Biologieunterricht in den Wald verlegt wird, wussten sie Bescheid, denn was so anschaulich gelernt wird, vergisst man nicht so leicht.

Der Waldtag steht jährlich für die sechsten Klassen auf dem Stundenplan der Adolf-Reichwein-Schule. Das sind in diesem Jahr acht Klassen und über 200 Schüler. Begleitet werden sie zwar von ihren Lehrern, geführt werden sie aber in

vielen kleinen Gruppen von Hessen-Forst-Mitarbeitern, wo Waldpädagogin Bhavana Kaiser für den Waldtag zuständig ist. Für das Projekt ruft sie nicht nur Kollegen aus dem aktuellen Mitarbeiterstamm ab, sondern es

kommen inzwischen auch pensionierte Kollegen gerne dazu. So lässt es sich Horst Wolff, Förster im Ruhestand, nicht nehmen, beim Waldtag dabei zu sein. Wichtig ist auch die Ortskenntnis vom Neu-Anspacher Revierförster Hans-Peter Groos und von Thomas Götz, Bereichsleiter im Forstamt Weilrod.

Unter dem Motto „Raus aus der Schule, rein in den Wald“ machten sich die Gruppen bei fantastischem Herbstwetter zum Naturkundeunterricht auf und erfuhren viel über



Ganz konzentriert: Die Schülerinnen ließen sich beim Ausfüllen des Fragebogens nicht stören.

die Pflanzen und tierischen Waldbewohner, aber auch über die Arbeit der Förster. Denn der Wald hat nicht nur Bedeutung für eine intakte Umwelt und das Klima und ist Erholungsraum Nummer eins für den Menschen, er liefert auch Holz als Brennstoff für die Möbelindustrie und für viele Zwecke mehr. Wie Nachhaltigkeit funktioniert, war deshalb auch Thema. Ebenso wie das richtige Verhalten im Wald.

Nicht nur Isabel und Lea hat der Waldtag gefallen, den meisten hat er Spaß gemacht, und mit Ehrgeiz haben alle auch bei der anschließenden „Waldsafari“ teilgenommen. Abschluss ist jeweils am Sportplatz der Handballer am Waldschwimmbad. Dort hatten die

Förster mehrere Stationen und Stände aufgebaut und viele Fragen vorbereitet. „Welches Gestein ist im Taunus am häufigsten?“ wurde beispielsweise gefragt. Dazu brauchten die Schüler nur zu schauen, worauf sie am Rand des Sportplatzes standen. Wildschwein und Eichhörnchen auseinanderzuhalten war wieder leicht, wie die Kinder der Wildschweine heißen, wieder etwas schwerer, und welche Trophäen von welchem Tier sind, schon richtig knifflig. Denn es waren nicht nur die Geweihe von Rothirsch und Rehbock, die an Bäumen im Wald hingen, sondern auch die Hauer eines Keilers, und wer hat die schon einmal aus der Nähe gesehen?

Nach so viel Motivation und Arbeit hatten die Schüler sich eine Bratwurst vom Grill verdient, und gestärkt ging es klassenweise zur Schule zurück. Stufenleiterin Amalia Alexi hatte zusätzliches Gepäck, denn alle Klassen bekamen ein Geolino-Sonderheft, mit dem die Aktion im Unterricht weiter vertieft werden soll.